

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 39. Freitag den 16. Mai 1828.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamt Magold.

Magold. [Berichte über das Armen-Wesen.] Nachdem nunmehr sämmtl. gemeinschaftl. Unterämtern die gedruckten neuen Vorschriften zu Abfassung des auf den 1sten Mai d. J. verfallenen Berichtes über das Armen-Wesen 2c. zugesendet worden sind, werden dieselben angewiesen, diesen Bericht genau nach den angegebenen Momenten verfaßt binnen 10 Tagen unfehlbar hieher vorzulegen.

Den Schultheißen. Aemtern wird hierbei ausdrücklich untersagt, den Bericht für sich allein zu verfassen, sondern er muß nothwendig gemeinschaftlich mit dem betreffenden K. Pfarramte gefertigt werden.

Den 14. Mai 1828.

K. gemeinsch. Oberamt.

Kameralamt Neuthin.

Neuthin. [Frucht-Verkauf.] Von den Kästen zu Neuthin, Magold und Hatterbach ist

- Roggen von dem Jahr 1827,
- Mählfrucht, von demselben Jahr,
- Gerste von 1827,
- Dinkel von den Jahren 1824, 1825, 1826 und 1827,
- Haber von 1826 und 1827,

zum Verkauf aus freier Hand um ganz billige Preise ausgesetzt.

Liebhaber wollen sich entweder an die unterzeichnete Stelle, oder an die betreffende Kasientnechte wenden.

Neuthin, den 12. Mai 1828.

K. Kameralamt.
Bühler.

Neubulach. [Haus-Verkauf.] Da der — mit dem entbehrlichen Amtshause zu Neubulach mit Scheuer und Garten am 24sten März d. J.

vorgenommene 2te Verkaufs-Versuch die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, sondern nochmals wiederholt werden soll: so hat unterzeichnete Stelle zu dieser Verhandlung

Donnerstag, den 22sten Mai

Nachmittags 2 Uhr

bestimmt, und ladet hiezu die Kaufs-Liebhaber unter Beziehung auf die Bekanntmachungen der früheren Verkäufe auf das Rathhaus zu Neubulach ein.

Neuthin, den 5. Mai 1828.

K. Kameralamt.
Bühler.

Hatterbach. [Bau-Afford.] Die Reparation der hiesigen Kirche und dessen Thurms, worüber ein Kostens-Ueberschlag gefertigt worden ist, nach welchem die Maurer-Arbeit zu = = 121 fl. 58 kr.

Gyps- und Verpus-Arbeit zu 324 fl. 56 kr.
 Zimmer-Arbeit zu " " 32 fl. 26 kr.
 Schreiner-Arbeit zu " " 8 fl. 24 kr.
 Flaschner-Arbeit zu " " 35 fl. 38 kr.
 berechnet ist, wird

Donnerstag, den 29sten Mai d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Haiterbach an tüchtige Meister durch Abstreich in Ukford gegeben, wozu diese also mit gemeinderäthlichen, oberamtlich beurkundeten Zeugnisse, über Tüchtigkeit, Vermögen und Prädikat versehen, sich einzufinden eingeladen werden.

Den 9. Mai 1828.

Der Stadtrath allda.

Gesehen

R. Oberamt Nagold.

Barth. [Harzwald = Verleihung.]

Die Gemeinde Barth wird ihren Harzwald-Distrikt, Graferst, welcher ungefähr 45 Morgen hält, wieder auf 3 oder mehrere Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachten.

Die Liebhaber können sich am

20sten d. M., Morgens 10 Uhr

im Hirsch dahier einfinden und die näheren Bedingungen vernehmen.

Den 14. Mai 1828.

Gemeinderath.

Aus Auftrag

Verraltungs-Altuar

Belling.

76.5.28

Außeramtliche Gegenstände.

Mindersbach, Oberamts Nagold. [Bitte um milde Gaben.] Eine arme Tagelöhner-Familie in Mindersbach im Kirchspiel Pfrondorf, deren Fortkommen bisher fast einzig von dem unermüdeten Fleiße des ältesten, 24jährigen Sohnes abhängt, ist durch ein Unglück, welches diesen vor kurzem getroffen hat, in die ärmlichsten Umstände veretzt worden.

Durch einen Fall von einer Tanne herunter, welche er in der Absicht, Tannensaamen zu sammeln, ersiegen hatte, erlitt derselbe eine Lähmung beider Füße, so daß im linken alles Leben verschwunden, im rechten eine solche Kraftlosigkeit ist, daß er nicht einmal an Krücken gehen kann.

Die bereits angewandten und noch anzuwendenden Heil-Mittel vermag die gänzlich mittellose Familie nicht zu besorgen; und wenn das Unglück des Sohnes selbst schon die Eltern tief bekümmert, so ist ihre Armuth jetzt um so niederbeugender für sie, da sie sich dadurch verhindert sehen, für die Wiederherstellung des verunglückten Sohnes zu thun, was sich noch thun ließe. — Die Größe des Elendes dieser Familie spricht selbst zu den Herzen aller Menschenfreunde.

Zur Annahme milder Gaben für dieselbe erbietet sich

den 13. Mai 1828.

Pfarr-Verweser
 Fleischhauer
 in Pfrondorf.

Daß dem R. Pfarramt Pfrondorf Erlaubniß erteilt worden seye, an die Oberamts-Angehörigen vorsehendes Fürwort zur Unterstützung richten zu dürfen, bezeugt

das R. Oberamt.

Nagold. Es ist vor ungefähr 10 Tagen ein blau Baumwollener Regenschirm bei mir stehen geblieben; der Eigenthümer, welcher sich hierüber ausweisen kann, kann solchen bei mir ablängen.

Den 14. Mai 1828.

Kappler,
 Kaufmann.

Altenstaig. [Stein = Mische feil.] Unterzeichneter hat eine besonders große Stein-Mische feil, sie liegt nahe bei Alten-

staig, ist über den Stock 7 Schuh, am kleinen End 4 Schuh dick und 32 Schuh lang, sie ist sehr gesund und Eisen hart, und wäre sehr tauglich zu einem ganzen Reibe-Tisch, wovon schon einer abgeägt ist; zu einem Wellbaum hingegen ist sie untauglich.

Liebhaber können sie täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit

Johann Jakob Rübeler
in Aitenstaig.

Haiterbach. Unterzeichneter hat fünf junge Hunde, 10 Tage alt, vorzüglichster Race, schönen weißen langen Haaren, schwarzen Ohren und Backen, um billige Preise zu verkaufen. Etwaige Liebhaber wollen gef. innerhalb 14 Tagen sich an mich wenden, da nach Verfluß obiger Zeit keine mehr abgegeben werden.

Den 12. Mai 1828.

Johannes Kaupp,
Mezger.

Magold. [Anzeige von gedruckten Schriften für die Herren Ortsvorsteher.] Ich mache die ergebenste Anzeige, daß bei mir die, im Regierungs-Blatt Nro 26 d. J. vorgeschriebene Formularien zu Geburts-Briefen; dann die in Nro. 28 vorgeschriebene Tabellen zu den Bürger-Verzeichnissen, schön gedruckt auf gutem Schreibpapier, in den billigsten Preisen zu haben sind.

F. W. Fischer,
Buchdrucker.

A l l e r l e i.

Lebensregeln meines Groß-Oheim.

Als ich zum Erstenmal das mütterliche Haus verließ, gab mir mein Großonkel folgende Regeln der Lebensweisheit mit auf den Weg; indem er mir sagte:

die Welt ist groß und Du ein leichtsinniger Bursche, darum höre meinen Rath. —

Sey artig gegen alte Weiber, sie sind es, die in den Gesellschaften und der Welt den Menschen den Ruf machen.

Stecke nie andres Geld zu Dir, als solches, dessen Gebrauch Du schon im Voraus bestimmt hast. —

Falle Niemand in die Rede, um ihn über seine Vorurtheile und seine festgefaste Meinung zu belehren, wenn Du selbst die überzeugendsten Gründe dafür anführen könntest. Wer schweigt, dem wird nichts übel genommen, aber mancher hat seine Reden schon bitter beweint. —

Versich're immer, daß das Gemälde eines Frauenzimmers dem Original nachsieht, dieß wird man Dir sehr hoch anschreiben.

Bei jedem Zank zwischen Eheleuten gieb unbedingt der Frau Recht, denn diese behält es zuletzt immer, und sie versöhnt Dich jedesmal mit dem Mann.

Wenn Dir ein Mädchen ewige Liebe schwört, so danke ihr recht schön dafür, heirathe sie aber deswegen nicht, denn eine solche Ewigkeit hat selten über 6 Wochen Dauer.

Wenn Dir Jemand, den Du nicht kennst, seine Ehrlichkeit rühmt, so halte nur schnell Deine Taschen zu.

Wer dir viel von seiner Tapferkeit, seinem Muth' und seinen Großthaten vor schwägt, dem kannst Du dreist auf den Fuß treten, er ist gewiß ein Poltron, oder ein Dummkopf.

Vergleiche jeden Dichter mit Schiller und Göthe, das wird Dir keiner übel nehmen, dafür siehe ich Dir; sagst du aber, seine Verse seyen schlecht, so hast Du Dir einen geschwornen Feind für die Lebenszeit gemacht.

Lese die politischen Schriften der Aerzte, sie können Dich wenigstens zerstreuen, allein befolge um's Himmelswillen nicht

ihre Vorschriften in medicinischer Hinsicht, sonst ist der Kirchhof vor der Thüre.

Wenn Du mit sogenannten vornehmen Leuten umgehen mußt, die Einfluß haben, so laß sie ja nicht merken, daß Du klüger als sie bist oder mehr weißt, und wenn es auch die größten Ignoranten und Dämmlinge sind, so was verzeihen sie Dir nie, dagegen darfst Du sie dreist zum Besten haben, und so viel Lob ertheilen, daß man vor Rauch schier ersticken möchte.

In Gesellschaften von Damen verehere Clairen, Lafontaine, Fouque und andere Romantiker, bei gescheuten Männern aber bewundere Horaz, Voltaire, Wieland &c.

So oft man Dich in's Gesicht lobt, so suche in Deinem Gehirn ausfindig zu machen, welchen Dienst man von Dir will, oder um was man Dich zu prellen sucht.

Bist Du ehrgeizig, so spiele den Demüthigen und wisse zu kriechen, liebst Du aber die Unabhängigkeit, so suche Dich mit Kenntnissen zu bereichern, nur sie sind im Stande Dir dieß schätzbare Gut zu erwerben, das Dich über den Troß der Alltagsmenschen erhebt, die Du dann bedauern und belachen kannst.

Ich versprach meinem guten Onkel seine Rathschläge zu befolgen, hielt aber nicht Wort und befand mich äbel dabei. Endlich schlug ich diesen Weg ein und siehe da, alles änderte sich. Die Weiber fanden mich lebenswürdig und waren entzückt um mich, und die Schriftsteller priesen mein Lob. Wie viel Dank bin ich meinem guten Großonkel nicht schuldig!

Der reiche Mann.

Im großen Hause drüben
Da wohnt ein reicher Mann,
Der fährt im prächt'gem Wagen
Mit stattlichem Gespann.

Hat manchen Acker Landes
Und Gärten ohne Zahl,

Und seines Winkes harren
Zehn Knechte stets beim Mahl.
Die breiten Fenster schimmern
Von goldner Kerzen Pracht;
Er schwelgt mit seinem Liebchen,
So geht es jede Nacht.

So gehts vom späten Abend
Bis früh zum Morgenstrahl;
Es ist ein treues Liebchen
Und heißt Gewissensqual.

Ein Heiliger zu Valencia verrichtete eine so große Menge Wunder, daß der Obere seines Klosters — in der Meinung, es geschehe aus Hochmuth — ihm verbot, sie zu sehr zu vielfältigen. Er gehorchte. Da er jedoch eines Tages an einer Kirche vorüber gieng, deren Dach man ausbesserte, geschah es, daß ein Schieferdeckel ausglitt und herabstürzte. Der Heilige verrichtete sogleich ein stilles Gebet, demzufolge der Schieferdeckel zwanzig Fuß hoch an der Erde in seinem Sturz inne hielt. Da erinnerte sich der Wunderthäter des Verbots seines Obern und befahl dem armen Teufel, in der Luft zu warten, bis er mit seinem Guardian gesprochen und von ihm die Erlaubniß, das Wunder zu vollenden, erhalten habe.

R ä t h s e l.

Ich nenn euch ein Korn, im Sommer erzeugt

Und am Strahl der Sonne gereifet,
Das schwer die goldenen Aehren beugt
Und selbst die Hülsen abstreifet,

Es drischt wohl selber, sie mähen sich nicht
Es se zu dreschen, die Bauern,

Und säet sich selber mit eignem Gewicht;
Man sieht es, und hört es mit Schauern.

Doch hat es die Erd' erst aufgenommen,
Bald ist ihm alle Kraft entschwommen;
Doch oft, wenn die festeren Formen vergehen
Scht ihr es in lustgen Gestalten erscheu.